



Bettina Brehm · Judith E. Schill
Monica Biscaldi · Christian Fleischhaker

FETASS – Freiburger Elterntraining für Autismus-Spektrum- Störungen

EXTRAS ONLINE

 Springer

Freiburger Elterntraining für Autismus-Spektrum-Störungen

Bettina Brehm · Judith E. Schill · Monica Biscaldi
Christian Fleischhaker

FETASS

Freiburger Elterntraining für Autismus- Spektrum-Störungen

Mit einem Arbeitsbuch für Eltern und zahlreichen
Extras online

**Bettina Brehm
Judith E. Schill
Monica Biscaldi
Christian Fleischhaker
Universitätsklinikum Freiburg**

Ergänzendes Material finden Sie unter <http://extras.springer.com/978-3-662-46187-7>

ISBN 978-3-662-46187-7 978-3-662-46188-4 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-662-46188-4

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2015

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Umschlaggestaltung: deblik Berlin
Fotonachweis Umschlag: © Mathias Ernert, Heidelberg

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer-Verlag ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media
www.springer.com

Vorwort

Autismus wird nach der neuesten DSM-5-Klassifikation in den Bereich der neuropsychiatrischen Entwicklungsstörung eingruppiert und als Spektrum erfasst, das in Schweregrad der Symptomatik und variierender Überlappung zu anderen Entwicklungsstörungen aufgeteilt werden kann. Obwohl die Kondition bis ins Erwachsenenalter andauert, können unter angemessenen Lernbedingungen vor allem Betroffene mit guten sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten Kompensationsmechanismen entwickeln und eine befriedigende bis gute Teilhabe in die Gesellschaft erreichen. Hierzu sind nach neuesten Evaluationsstudien spezifische Förderkonzepte und Behandlungsprogramme, die auf einem verhaltenstherapeutischen Ansatz basieren, die hilfreichsten Methoden.

Angemessene Lernbedingungen sind allerdings sehr stark vom direkten Umfeld des Kindes abhängig. Hierbei sind die Eltern die essentielle Ressource, die miteinbezogen werden müsste. Gerade aber bei Autismus-Spektrum-Störungen sind nicht nur die betroffenen Kinder und Jugendlichen einer enormen und schwerwiegenden Herausforderung ausgesetzt, sondern auch die betroffenen Eltern und Familien. Diese Eltern sind inzwischen in Autismus-Verbänden regional und überregional gut vernetzt und suchen Antworten auf vielfältige Fragen, unter anderem auf die wesentliche Frage: „Was kann ich tun, um meinem Kind zu helfen?“

Damit Kinder und Jugendliche mit einer Störung aus dem Autismus-Spektrum ihre kognitiven und sozialen Fähigkeiten entwickeln und in ihrer jeweiligen Umwelt einsetzen können, sind möglichst frühzeitige und elternspezifische Trainingsprogramme von herausragender Bedeutung.

Nach der Implementierung, Manualisierung und Evaluation des Freiburger Therapieprogramms „TOMTASS“ (Theory-of-Mind-Training bei Autismus-Spektrum-Störungen), einem modularisierten Therapieprogramm für Kinder und Jugendliche mit einem Autismus auf hohem Funktionsniveau, haben wir nun speziell für die betroffenen Eltern ein modularisiertes Gruppentrainingsprogramm entwickelt: FETASS (Freiburger Elterntraining für Autismus-Spektrum-Störungen).

Aufgrund der Begeisterung der Eltern über dieses aus der Praxis kommende Elterntraining haben wir dieses erfolgreiche Trainingsprogramm dank der Mithilfe vieler beteiligter Hände inzwischen vollständig manualisiert und in einer ersten Stufe mit einem Prä-post-Vergleich anhand von Fragebögen erfolgreich evaluiert.

Das Manual beinhaltet sowohl eine ausführliche und sehr strukturierte Beschreibung der einzelnen Trainingsstunden mit dazugehörigen Powerpoint-Materialien als auch ein separates, praktisch gestaltetes Eltern-Arbeitsbuch. Wir wollen dieses Konzept allgemein bekannt und verfügbar machen, damit all diejenigen, die Hilfe suchen und brauchen, diese auch erhalten können.

Dieser Aufgabe fühlen wir uns weiterhin elementar verpflichtet und wir sind sicher, dass unser Wissen und unsere Erfahrung auch mit dem FETASS-Manual helfen werden, die Familien einen Schritt weiter zu bringen und ihnen eine bessere Lebensqualität mit diesen sehr besonderen Kindern zu ermöglichen.

Für das ganze Team:

Dr. Monica Biscaldi
Prof. Dr. Christian Fleischhaker
Freiburg, im Sommer 2015

Danksagung

Wir bedanken uns bei allen, die uns bei der Entwicklung und Erprobung des vorliegenden Elterntrainingskonzeptes unterstützt haben.

Insbesondere gilt unser herzlicher Dank Herrn Dr. phil. Dipl.-Psych. Rudolf Heger, der maßgeblich die Formatierung und das Layout des vorliegenden Manuskripts übernommen, immer wieder gute Ideen eingebracht hat und sich auch von den vielen technischen Rückschlägen nicht aus der Ruhe bringen ließ.

Weiterhin danken wir auch Herrn Dr. phil. Dipl.-Psych. Reinhold Rauh für die Unterstützung bei der Auswertung der Fragebögen zur Evaluation des Elterntrainings.

Frau Katharina Chudzian hat dankenswerterweise mit viel kreativem Geschick die Illustration des Ablaufplans übernommen.

Vor allem danken wir den teilnehmenden Eltern, die durch ihre Rückmeldungen immer wieder ideengebend waren und somit an den Inhalten des Trainings mitgewirkt haben.

Freiburg, im Sommer 2015
Die Autoren

Inhaltsverzeichnis

I	Theorie	
1	Einleitung	3
2	Elternzentrierte Ansätze in der Kinder- und Jugendpsychiatrie	5
2.1	Bedeutung, Formen, Ziele und Wirksamkeit von elternzentrierten Ansätzen bei Entwicklungsauffälligkeiten bzw. -störungen oder Behinderungen	5
2.1.1	Elternbezogene Programme als Prävention bei frühen Verhaltensproblemen	7
2.1.2	Elternbezogene Interventionen bei bestehenden Entwicklungsstörungen bzw. psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter	8
2.1.3	Elternbezogene Interventionen bei Kindern mit chronischen Behinderungen	9
3	Autismusspezifische elternzentrierte Behandlungsansätze	11
3.1	Verhaltenstherapeutische Prinzipien und Ansätze: Soziale Lerntheorie, Prinzip der positiven Verstärkung, negative Verstärker, SORCK-Modell, Verhaltensmodifikation	12
3.2	Einbindung der Bezugspersonen und Veränderung der Umweltbedingungen in der Therapie bei ASS	13
3.3	Training sozialer Kompetenzen und des sozialen Verständnisses: Theory of mind	14
4	Umgang mit autismusspezifischen herausfordernden Verhaltensweisen	17
5	Begleitende Evaluation des Freiburger Elterstrainings	19
5.1	Inventar zur Erfassung der Lebensqualität (ILK)	19
5.2	Skala zur Erfassung sozialer Reaktivität (SRS)	19
5.3	Elternstressfragebogen (ESF)	19
6	Entwicklung und erste Erfahrungen mit dem Freiburger Elterstraining	21
6.1	Ergebnisse der Evaluation	21
6.1.1	Deskriptive Angaben zur Stichprobe	21
6.1.2	Ergebnisse	22
II	Praxis	
7	Allgemeine Hinweise und Einführung zum Manual	27
7.1	Rahmenbedingungen	27
7.2	Chronologische und inhaltliche Übersicht des Trainings	27
7.3	Methodische Umsetzung	28

7.4	Einschlusskriterien	28
7.4.1	Einschlusskriterien in Bezug auf die Kinder der Eltern	28
7.4.2	Einschlusskriterien in Bezug auf die Eltern	28
7.5	Kontraindikation	28
7.6	Allgemeine Trainingsprinzipien	29
7.6.1	Verhaltenstherapeutische Prinzipien	29
7.6.2	Orientierung an den Elternkompetenzen	29
7.6.3	Nutzen der Gruppenkohäsion als Wirkfaktor	29
7.7	Methodik	29
7.8	Verwendete Didaktik	30
7.8.1	Erforderliche Materialien	30
7.8.2	Durchführungshinweise	30
7.8.3	Optionale Teile	30
7.9	Globale Ziele des Elterstrainings	30
7.9.1	Förderung von Wissen über ASS	30
7.9.2	Auf- und Ausbau einer positiven Beziehung zum Kind (Ressourcenaktivierung)	30
7.9.3	Bereitstellung einer angemessenen Alltagsstrukturierung zu Hause	31
7.9.4	Erlernen von basalen und autismusspezifischen Erziehungskompetenzen	31
7.9.5	Erlernen von Erziehungskompetenzen im Umgang mit Problemverhalten Risikosituationen	31
7.9.6	Nutzen der Elterngruppe als Ressource	31
7.10	Individuelle Ziele	32
8	Sitzung 1: Psychoedukation – Informationen über ASS (Teil 1)	33
8.1	Ablauf	33
8.1.1	Begrüßung	33
8.1.2	Übersicht über gesamtes Training	34
8.1.3	Übersicht dieser Sitzung	34
8.1.4	Gruppenregeln	35
8.1.5	Vorstellungsrunde Eltern	35
8.1.6	Informationen über ASS (Teil 1)	35
8.1.7	Ressourcen-Übung „Positive Beziehung“	39
8.1.8	Ressourcen-Übung „Stärken des Kindes“	40
8.2	Hausaufgabe: Wertvolle Zeit	40
8.3	Materialien	41
8.3.1	Minutenplanung Sitzung 1	41
8.3.2	Folienübersicht Sitzung 1	42
9	Sitzung 2: Psychoedukation – Informationen über ASS (Teil 2)	45
9.1	Ablauf	45
9.1.1	Begrüßung	45
9.1.2	Übersicht dieser Sitzung	45
9.1.3	Besprechung der Hausaufgabe	46
9.1.4	Psychoedukation: Warum verhält sich mein Kind so besonders?	46
9.1.5	Alltagsfallen: Faktoren aus dem familiären Umfeld, die das Verhalten ungünstig mitbeeinflussen	48
9.1.6	Festlegung von Zielen	50
9.1.7	Hausaufgabe: Ziele für Verhaltensänderungen	50

9.2	Materialien	51
9.2.1	Minutenplanung Sitzung 2	51
9.2.2	Folienübersicht Sitzung 2	52
10	Sitzung 3: Alltagsstrukturierung	55
10.1	Ablauf	55
10.1.1	Begrüßung	55
10.1.2	Übersicht dieser Sitzung	55
10.1.3	Besprechung der Hausaufgabe	56
10.1.4	Allgemeine Erziehungsprinzipien	56
10.1.5	Allgemeine Erziehungsprinzipien bei Kindern mit ASS	56
10.1.6	Strategien zur Alltagsstrukturierung	57
10.1.7	Selbstfürsorge	61
10.1.8	Hausaufgabe: Zeit für mich und Strategien zur Alltagsstrukturierung	61
10.2	Materialien	62
10.2.1	Minutenplanung Sitzung 3	62
10.2.2	Folienübersicht Sitzung 3	63
11	Sitzung 4: Verhaltenstherapeutische Lernprinzipien (Teil 1)	67
11.1	Ablauf	67
11.1.1	Begrüßung	67
11.1.2	Übersicht dieser Sitzung	67
11.1.3	Besprechung der Hausaufgabe	67
11.1.4	Einführung in verhaltenstherapeutische Lernprinzipien	68
11.1.5	Hausaufgabe: Verstärkerplan	71
11.2	Materialien	72
11.2.1	Minutenplanung Sitzung 4	72
11.2.2	Folienübersicht Sitzung 4	73
12	Sitzung 5: Verhaltenstherapeutische Lernprinzipien (Teil 2)	75
12.1	Ablauf	75
12.1.1	Begrüßung	75
12.1.2	Übersicht dieser Sitzung	75
12.1.3	Besprechung der Hausaufgabe	76
12.1.4	Weitere verhaltenstherapeutische Lernprinzipien	76
12.1.5	Hausaufgabe: Anwendung der Lernprinzipien auf individuelle Ziele	79
12.2	Materialien	80
12.2.1	Minutenplanung Sitzung 5	80
12.2.2	Folienübersicht Sitzung 5	81
13	Sitzung 6: Umgang mit autismusspezifischen herausfordernden Verhaltensweisen (Teil 1)	83
13.1	Ablauf	83
13.1.1	Begrüßung	83
13.1.2	Übersicht dieser Sitzung	83
13.1.3	Besprechung der Hausaufgabe	84
13.1.4	Strategien im Umgang mit autismusspezifischen herausfordernden Verhaltensweisen	84
13.1.5	Hausaufgabe	89

13.2	Materialien	90
13.2.1	Minutenplanung Sitzung 6	90
13.2.2	Folienübersicht Sitzung 6	91
14	Sitzung 7: Umgang mit autismusspezifischen herausfordernden Verhaltensweisen (Teil 2)	95
14.1	Ablauf	95
14.1.1	Begrüßung	95
14.1.2	Übersicht dieser Sitzung	95
14.1.3	Besprechung der Hausaufgabe	95
14.1.4	Umgang mit kritischen Situationen	96
14.1.5	Günstiges Elternverhalten bei Eskalationen	100
14.1.6	Meine Ziele: Auf welcher Treppenstufe sind wir / bin ich?	101
14.1.7	Hausaufgabe: Wegweiser für kritische Situationen	101
14.2	Materialien	101
14.2.1	Minutenplanung Sitzung 7	101
14.2.2	Folienübersicht Sitzung 7	102
15	Sitzung 8: Umgang mit autismusspezifischen herausfordernden Verhaltensweisen (Teil 3)	105
15.1	Ablauf	105
15.1.1	Begrüßung	105
15.1.2	Übersicht dieser Sitzung	105
15.1.3	Besprechung der Hausaufgabe	106
15.1.4	Umgang mit besonderen autismusspezifischen Problemfeldern	106
15.1.5	Sonderinteressen und stereotypes Verhalten	110
15.1.6	Abschluss und Abschied	113
15.2	Materialien	113
15.2.1	Minutenplanung Sitzung 8	113
15.2.2	Folienübersicht Sitzung 8	114
III	Arbeitsbuch für Eltern	
16	Einführung und Übersicht	123
16.1	Wozu dieses Arbeitsbuch?	123
16.2	Zeichenerklärung	123
16.3	Übersicht Sitzungen und Themen	124
17	Sitzung 1: Informationen zu ASS (Teil 1)	125
17.1	Auffälligkeiten bei ASS	125
17.1.1	Qualitative Auffälligkeiten der wechselseitigen sozialen Interaktion	125
17.1.2	Qualitative Auffälligkeiten der Kommunikation	125
17.1.3	Auffällige und intensive Interessen sowie ritualisierte Verhaltensweisen, feste Abläufe, an Themen haften	126
17.1.4	Diagnostische Kriterien und Unterscheidungen	127
17.2	Übung: Positive Beziehung	128
17.3	Übung: Stärken des Kindes	129
17.4	Hausaufgabe: Wertvolle Zeit	130

18	Sitzung 2: Informationen zu ASS (Teil 2)	131
18.1	Warum verhält sich mein Kind so besonders?	131
18.1.1	Ursachen für die Entstehung von ASS	131
18.2	Alltagsfallen: Faktoren aus dem familiären Umfeld, die das Verhalten von Kindern ungünstig mit beeinflussen	133
18.2.1	Übung: Alltagsfallen	133
18.3	Festlegung von Zielen	134
18.4	Hausaufgabe: Ziele für Verhaltensänderungen	135
18.4.1	Legen Sie Ziele für eine Verhaltensänderung bei Ihrem Kind und für eine Verhaltensänderung bei sich selbst fest	135
18.4.2	Mein eigenes nächstes Ziel für mein Verhalten.	136
19	Sitzung 3: Strategien zur Alltagsstrukturierung	137
19.1	Allgemeine Erziehungsprinzipien	137
19.1.1	Allgemeine Erziehungsprinzipien bei Kindern mit ASS	137
19.1.2	Übung: Balance zwischen Über- und Unterforderung	137
19.2	Strategien zur Alltagsstrukturierung	138
19.2.1	Prompting	138
19.2.2	Fragen-Sagen-Tun	142
19.2.3	Kalender, Wochen/Tagespläne, Checklisten	142
19.2.4	Einchecken/Auschecken	143
19.2.5	Fertig-Korb	144
19.2.6	Ordnungssysteme	144
19.2.7	Ablaufpläne	145
19.2.8	Familienregeln	147
19.3	Selbstfürsorge	149
19.3.1	Übung: Zeit für mich	150
19.4	Hausaufgabe	151
19.4.1	Selbstfürsorge: „Zeit für mich“ umsetzen	151
19.4.2	Protokoll zur Umsetzung der Strategien zur Alltagsstrukturierung	152
20	Sitzung 4: Verhaltenstherapeutische Lernprinzipien (Teil 1)	157
20.1	Wie kann ich angemessenes Verhalten fördern?	157
20.1.1	Grundsatz für das Erlernen neuer Verhaltensweisen	157
20.1.2	Lernprinzip: Positive Verstärkung	157
20.2	Verstärkerplan vorbereiten und einsetzen	163
20.2.1	Wichtige Regeln für die Vorbereitung und das Einsetzen von Verstärkerplänen	163
20.3	Hausaufgabe: Verstärkerplan	164
21	Sitzung 5: Verhaltenstherapeutische Lernprinzipien (Teil 2)	169
21.1	Negative Verstärkung	169
21.2	Shaping	169
21.3	Chaining oder Rückwärtslernen	169
21.4	Generalisierung	170
21.5	Negative Konsequenzen	170
21.5.1	Logische Konsequenzen	170
21.5.2	Übung: Logische Konsequenzen	171
21.5.3	Einsatz von logischen Konsequenzen bei Kindern mit ASS	172

21.6	Löschung	172
21.7	Hausaufgabe: Anwendung der Lernprinzipien auf individuelle Ziele	173
22	Sitzung 6: Umgang mit autismusspezifischen herausfordernden Verhaltensweisen (Teil 1)	175
22.1	Systematische Verhaltensbeobachtung	175
22.2	Aufrechterhaltende Faktoren des Problemverhaltens entfernen	176
22.3	Unmissverständliche Anweisungen geben	176
22.3.1	Übung: Unmissverständliche Anweisungen geben	177
22.3.2	Checkliste	178
22.4	Einüben von sozialen Regeln bzw. sozialen Skripten	178
22.4.1	Checkliste	179
22.5	Alternative soziale Fertigkeiten aufbauen	179
22.6	Theory of mind-Fähigkeiten einüben	179
22.7	Auszeiten	180
22.7.1	Checklisten	180
22.7.2	Einsatz der Auszeit bei Kindern mit ASS	181
22.8	Hausaufgabe: Verhaltensbeobachtung	182
23	Sitzung 7: Umgang mit autismusspezifischen herausfordernden Verhaltensweisen (Teil 2)	187
23.1	Umgang mit kritischen Situationen	187
23.1.1	Übung: Kritische Situationen erkennen	187
23.1.2	Checkliste: „Wegweiser für kritische Situationen“	188
23.1.3	Wegweiser für kritische Situationen – zwei Beispiele	191
23.1.4	Übung: Wegweiser für kritische Situationen erstellen	194
23.2	Günstiges Elternverhalten bei Eskalationen	197
23.2.1	Checkliste zum gemeinsamen Ausfüllen	198
23.3	Übung: Zwischenbilanz	200
23.4	Hausaufgabe: Wegweiser für kritische Situationen	201
24	Sitzung 8: Umgang mit autismusspezifischen herausfordernden Verhaltensweisen (Teil 3)	205
24.1	Autismusspezifische Problemfelder	205
24.1.1	Blickkontakt	205
24.1.2	Freundschaften aufbauen	206
24.1.3	Sprachliche Missverständnisse	206
24.1.4	Fluktuierende Aufmerksamkeit	206
24.1.5	„Unerklärliche“ Gefühlsausbrüche	207
24.1.6	Angst vor neuen Situationen	207
24.1.7	Mangelnde Fähigkeit zur Empathie	208
24.1.8	Einseitiges Spielverhalten	208
24.1.9	Extreme Lärmempfindlichkeit	209
24.2	Sonderinteressen und stereotypes Verhalten	209
24.2.1	Umgangsstrategien mit Sonderinteressen und Zwängen	210
24.3	Literaturempfehlungen für die Eltern im Arbeitsbuch	211

Anhang

Ideen für Verstärker	215
Literatur	217
Theorie- und Praxisteil	217
Literaturempfehlungen für die Eltern im Arbeitsbuch	219

Theorie

Bettina Brehm, Judith E. Schill, Monica Biscaldi, Christian Fleischhaker

- Kapitel 1 Einleitung – 3
- Kapitel 2 Elternzentrierte Ansätze in der Kinder- und Jugendpsychiatrie – 5
- Kapitel 3 Autismusspezifische elternzentrierte Behandlungsansätze – 11
- Kapitel 4 Umgang mit autismusspezifischen herausfordernden Verhaltensweisen – 17
- Kapitel 5 Begleitende Evaluation des Freiburger Elterstrainings – 19
- Kapitel 6 Entwicklung und erste Erfahrungen mit dem Freiburger Elterntaining – 21